

POLO

von

Heinrich Hasperg jr.

Mit 44 Abbildungen

Leseprobe
(enthält keine Abbildungen)



© 2010 Chevalier Verlag
Covergestaltung: Beatrice Tiple, Aachen.
Neu editierter Nachdruck der Ausgabe 1907,
erschienen bei Grethlein & Co.
Printed in Germany.

ISBN 978-3-941551-02-2

Chevalier Verlag
Bergisch Gladbach
www.chevalier-verlag.de

Inhalt.

Vorrede	8
Einleitung.....	9
Englische Bezeichnungen.....	13
1. Polo in alten Zeiten.....	14
2. Anleitung zum Polospiel	30
3. Regeln des Polospiels	45
4. Polo-Tournament u. Kombinationsspiel	61
5. Die Wahl des Poloponys.....	80
6. Das Trainieren des Ponys.....	84
7. Ausgaben u. Zubehör für das Polospiel	99
8. Vielseitigkeit des Poloponys u. Pflege.....	107
9. Polo in der Armee	115
10. Wert des Polospiels für unser Kolonialleben.....	121
11. Ratschläge bei der Gründung eines Poloklubs	125
12. Verschiedene Zuchtstätten von Poloponys.....	130
13. Gymkhana.....	144
Anhang	152

Vorwort zur Neuauflage.

Unglaublich dieses Buch: Neun Jahre nach Gründung des ersten deutschen Polo Clubs schreibt ein Hamburger Polospieler das erste umfassende Lehrbuch über diesen Sport. Sicher hat sich seit dem Jahr 1907 im Polo vieles verändert und weiter entwickelt. Aber gerade das macht dieses Buch so aufregend. Da werden die damaligen Regeln aufgeführt (es gab noch „Abseits“ und eine Größen-Begrenzung der Pferde). Die Aufgaben der einzelnen Spieler von 1 bis 4, Taktik und Aufstellung mit Graphiken und selbst die Positionierung der Schiedsrichter sind genau beschrieben. Der interessierte Leser findet zudem auch nützliche Anregungen zum Einreiten der Pferde.

Es wäre schön, wenn man noch heute viele der beschriebenen Grundsätze beherzigen würde. Das tägliche Training der „Ponys“ vor und während der Saison ist ein wichtiges Kapitel, auch wenn der empfohlene Zeitaufwand (jeden Morgen 4 Stunden Schritt und Trab) heute in dem Umfang aus Personalmangel nicht mehr möglich ist. Ratschläge für Stallpflege, Fütterung und Tränken sind nach wie vor aktuell und es ist interessant zu lesen, mit welcher Einstellung man in damaliger Zeit den Angestellten gegenüber trat.

Alles in Allem ist dieses Buch mit den vielen Bildern und Graphiken ein Kleinod. Wunderbar, dass dieses verschollene Werk neu aufgelegt werden konnte.

Dem Chevalier Verlag meinen herzlichen Dank!

Hans Albrecht Freiherr von Maltzahn
Präsident Deutscher Polo Verband

Vorrede.

Vor vier Jahren unternahm ich es, das erste deutsche Buch über das Polospiel zu Pferde zu schreiben und hatte mit demselben einen nicht erhofften guten Erfolg, indem bald sämtliche Exemplare vergriffen waren. Dadurch, daß jetzt in verschiedenen Städten Deutschlands neue Poloklubs entstanden sind und der schöne Polosport immer festeren Fuß in Deutschland gefaßt hat, wurde ich von verschiedenen Seiten gebeten, eine neue Auflage des Polobuches erscheinen zu lassen und habe ich dieses Mal als Grundlage zu meinem neuen Werke „Polo“ die beiden Werke „Polo past and present“ von T. F. Dale und „Modern Polo“ von Kapt. E. D. Miller (17. Lancers) genommen. Beide erwähnte Herren haben mir in der liebenswürdigsten Weise gestattet, vieles aus ihren Büchern zu entnehmen und auch die interessanten Zeichnungen, die teilweise aus dem British Museum stammen, wiederzugeben; mit der größten Dankbarkeit habe ich hiervon Gebrauch gemacht.

H. Hasperg jr.

Einleitung.

Sowohl Kapt. Miller als Mr. Dale haben in ihren Büchern historisch nachgewiesen, daß der Polosport ein uralter Sport ist, der bereits zu der Blütezeit der Perser sehr gepflegt, inzwischen aber vernachlässigt und nur in ganz Zentralasien eifrig betrieben wurde. Einige Jahrhunderte verschwand er von der Bildfläche, und wir hören erst wieder von ihm, als die Engländer von dem reichen Lande des Großmogul Besitz ergriffen. 1854 sah Generalmajor Sherar das Spiel Chaugan in dem Nunipoorytal und spielte es mit den Teepflanzern von Cachar. 1859 wurde von englischen Offizieren der indischen Armee unter Generalmajor Sherar der erste Poloklub in Kalkutta gegründet, und nun verbreitete sich das Spiel schnell über alle indischen Garnisonen.

Den 10. Husaren gebührt der Ruhm, das Spiel im Jahre 1869 in England eingeführt zu haben, und schon 1871 wurden die ersten größeren Polowettkämpfe abgehalten, als die 9. Ulanen mit den 10. Husaren in Aldershot einquartiert waren. 1872 begründete F. Herbert den „Monmouthshire-Poloklub“, den ersten in Europa. Es spielten zuerst acht Herren auf jeder Seite auf möglichst kleinen Ponys, nach und nach wurde die Zahl reduziert, bis der „Hurlinghamklub“ gegründet wurde, und man die noch heute im großen und ganzen gültigen Regeln für das moderne Polospiel festsetzte. Es spielen auf jeder Seite nur vier Herren. Die Höhe des Ponys ist auf 14 hands 2 inches oder 1,47 m Stockmaß festgesetzt; in Indien beträgt die Höhe heute noch 13 hands ½ inch. Es wird in der neuesten Zeit angestrebt, für alle Länder der Welt eine bestimmte Vorschrift einzuführen, jedoch bin ich nicht in der Lage, heute schon Genaueres darüber anzugeben.

Auf dem Kontinent waren es zuerst die Franzosen, die den Polosport einführten, und es gibt in Paris zurzeit einen sehr ausgebreiteten Poloklub. Ferner sind Klubs in Madrid, Deauville und Biarritz gegründet worden.

Mitte der 90er Jahre brachte Prinz Belosselsky den Polosport nach Rußland. Er wird auf der reizenden Insel Krestovsky vor St. Petersburg eifrig betrieben. In Ungarn führte Se. Exzellenz Graf Géza Andrassy mehrere Poloponys ein und der Budapester Poloklub hat sich bald derart entwickelt, daß er auf der Rennbahn zu Pest bereits einen eigenen Poloplatz besitzt. In Hamburg waren es die Herren Ed. Eggers und H. Hasperg jr., die 1896 mit Mr. Frank Tiarks aus London den Versuch machten, einen Poloklub zu gründen. Es gelang ihnen, trotz der großen, in den Hamburger Verhältnissen liegenden Schwierigkeiten allerdings erst nach zwei Jahren in weiten Kreisen Interesse für das Spiel zu erregen, so daß am 3. Januar 1898 der „Hamburger Poloklub“ von den Herren Ed. Eggers, Legationsrat Baron v. Heintze-Weissenrode und H. Hasperg jr. gegründet werden konnte. Baron v. Heintze brachte aus Südamerika (Buenos Aires) die Kenntnisse des Spieles mit und verstand es, durch sein organisatorisches Talent die Hamburger Herren für das Spiel zu erwärmen. Nicht unerwähnt darf Herr C. G. Müller-Gustavsruh bleiben, der jede Gelegenheit benutzte, für das Spiel zu wirken und noch heute zu den besten Polospielern Deutschlands zählt. Anfang der 80er Jahre führte der verstorbene Sportsman O. Oehlschläger mehrere Poloponys nach Hoppegarten bei Berlin und machte den Versuch das Spiel dort einzuführen, jedoch ohne jeden Erfolg. Durch die Hamburger dagegen ist nunmehr der Polosport endgültig nach Deutschland gebracht worden, und wir wollen hoffen, daß er bald über ganz Deutschland Verbreitung finden wird. Der erste Erfolg war die Gründung des „Frankfurter Poloklubs“ 1903. Auf Anregung der Herren G. Herm. von Passavant und C. Weinberg ist der genannte Klub entstanden.

1904 wurde auf Anregung der Hamburger aktiven Polospieler in Hannover mit den Reitschülern ein Poloklub gegründet und hierbei haben die größten Verdienste Se. Durchlaucht Prinz Max v. Thurn und Taxis (Garde-Kürassiere), die Herren Oberleutnant Suffert (sächs. Ulanen), Rittmeister Graf Westphalen (13. Ulanen, jetzt Leibgarde-Husaren) und Leutnant Frhr. v. Fritsch (sächs. Garde-Reiter). Der Klub hat inzwischen auf der neuen Rennbahn einen tadellosen neuen Poloplatz erworben und macht gute Fortschritte unter Leitung des Rittmeisters Graf Königsmarck.

1906 wurde in Berlin ein Poloklub mit gutem Erfolg gegründet, indem der Vorstand des Hindernisvereins und besonders die Herren General von Schmidt-Pauli und Major v. Goßler in liebenswürdigster Weise das Innere der Karlshorster Rennbahn gratis zur Verfügung stellten. Den größten Verdienst an der Gründung dieses Klubs haben die Herren Major v. Goßler, Rittmeister Wolff, Buggenhagen, Georg Helfft, Siegfried Baer.

Folgende englische Bezeichnungen werden
beibehalten:

Overhand = auf der linken Seite mit der rechten Hand schlagen.

Backhand = Rückwärtsschlag.

Overhand-Backhand = ein Rückwärtsschlag auf der linken Seite mit der rechten Hand geschlagen.

Goal = Malpfosten.

Back = Spieler, der das Goal zu verteidigen hat oder Nr. 4 spielt.

Match / Tournament = offizielles Wettspiel.

Kombinationsspiel = Zusammenspiel.

Team = Partei.

To back up = unterstützend nachfolgen.

Kapitel 1.

Polo in alten Zeiten.

Wir können mit Sicherheit behaupten, daß das Polo über 2000 Jahre alt und daher von allen sportlichen Spielen das älteste ist. Schon in den frühesten Zeiten, von denen die Weltgeschichte nur sagenhaft berichtet, finden wir das Polospiel. All die Spiele wie Cricket, Golf, Hockey usw. stammen davon ab. In England nannte man Polo zuerst „Hockey zu Pferde“ und in Irland „Hurling zu Pferde“. Das war aber ein Irrtum und von Rechts wegen sind alle diese Spiele nur „Polo zu Fuß“.

Die Wiege des Polospiels ist Persien, von wo aus es sich über den ganzen Osten, hauptsächlich über Indien und in Konstantinopel unter dem byzantinischen Kaiserreich, verbreitete.

Es ist nicht leicht, in den Erzählungen der orientalischen Länder Sage und Weltgeschichte auseinander zu halten – so sagenhaft ist die Geschichte und so geschichtlich wahr sind viele Sagen. Aber so viel wir auch forschen nach der Reihenfolge der verschiedenen Dynastien und so sehr wir auch an der Identität der Könige zweifeln, eins steht fest: daß am persischen Hof von den ältesten Zeiten bis zum 18. Jahrhundert immer Polo gespielt worden ist. Alle persischen Könige haben entweder selbst daran teilgenommen oder dem Spiel ihrer Höflinge beigewohnt.

Man hat in sämtlichen zuverlässigen geschichtlichen Werken nachgeforscht, um nach deren Angaben das alte persische Polo zusammenzustellen, und hat endlich herausgefunden, nach welcher Methode und nach welchen Regeln das Spiel in den alten Tagen geübt wurde und in welcher Weise das Polo sich im Laufe der Zeit und in den verschiedenen Ländern verändert und langsam entwickelt hat.

In Persien unterschied sich das Polo dadurch von dem der anderen Länder, daß es ein Nationalspiel war. In den geschichtlichen Gedichten und den poetischen Erzählungen, an denen die persische Literatur so reich ist, zeichnen sich die Helden oft durch ihre Geschicklichkeit im Polo aus. Weder im Krieg noch auf dem Gebiete der Liebe wird ihr Sieg überschwinglicher gelobt. Dies beweist, wie hoch das Spiel geachtet wurde. Die Perser waren eine Reiternation und jeder junge Perser aus guter Familie lernte so gut reiten, daß er sich im Sattel absolut zu Hause fühlte. Es erscheint eigentümlich, daß die Nachbarvölker der Perser, wie die Griechen und die Römer, das Polospiel niemals bei sich eingeführt haben. Das lag aber daran, daß alle diese Völker schlechter, auch ohne Steigbügel ritten und nicht die geeigneten Pferde zum Polo hatten. Die Perser dagegen spielten mit leichten, gut gezogenen lebhaften Pferden von arabischem Typus, die ungefähr 1,47 m Stockmaß hoch waren.

Während die natürliche Gabe und die erworbene Geschicklichkeit in der Reitkunst die Perser zum Polo ermutigten, verbesserte das Spiel wahrscheinlich ihr Reiten und verstärkte die Macht ihrer Kavallerie. Es gibt für das Reiten keine bessere Schule als Polo, bei welchem man hauptsächlich den sicheren, leichten und losgelassenen Sitz bekommt, der nach den neuesten, offiziellen Instruktionen der heutigen Kavallerie vorgeschrieben, aber leider nicht immer befolgt wird. Wir wollen nur vom Polo im allgemeinen sprechen; einschließlich unserem jetzigen Spiel gab es nicht weniger als fünf oder sechs verschiedene Arten von Polo, während seines mindestens 2000 Jahre langen Bestehens. Einige der Abweichungen in dem Spiel sind bemerkenswert. Zum Beispiel wurde es in Indien „rôl“ genannt und bestand darin, den Ball nicht vom Boden zu heben und ihn durch geschickte Wendungen eines langen Stockes recht lange zu behalten. Das byzantinische Spiel kann man nur veranschaulichen, wenn man es als eine Art „la crosse zu Pferde“ bezeichnet.